

MELDUNGEN

Teilspernung der Schulstraße

Niederwalgern. Aufgrund des Kartoffelfests und Türöffnertag des Landkreises Marburg-Biedenkopf in Niederwalgern wird die Schulstraße am Mittwoch, 3. Oktober, in der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr gesperrt. Die Sperrung bezieht sich allerdings nur auf die Veranstaltungsfläche im Teilstück der Schulstraße zwischen der Gießener Straße und der Einmündung Am Pfingstloch. Die Abfahrt von der Schulstraße über die Bergstraße und den Kirchweg wird jederzeit möglich sein. Das Gleiche gilt für die Gegenrichtung.

Freie Plätze im Kinderhotel

Hachborn. Am letzten Wochenende der Herbstferien treffen sich Kinder von sechs bis elf Jahren im „Kinderhotel Hachborn“ zu einer magischen Übernachtung. Organisiert wird das Übernachtungsprogramm vom Team der Evangelischen Familien-Bildungsstätte. Das Kinderhotel startet im Evangelischen Gemeindehaus Hachborn am Samstag, 13. Oktober, um 17.30 Uhr und endet Sonntag, 14. Oktober, um 10 Uhr. Es sind noch Plätze frei.

Anmeldung bei der Evangelischen Familien-Bildungsstätte unter www.fbs-marburg.de oder Telefon 0 64 21 / 17 50 80.

Kleidermarkt im Bürgerhaus

Roth. Am Sonntag, 21. Oktober, findet im Bürgerhaus in Roth der 41. Kinderkleidermarkt in der Zeit von 11 bis 14 Uhr statt. Angeboten werden Kinderbekleidung, Spielsachen und Kinderwagen. Für Kaffee und Kuchen ist wieder reichlich gesorgt. Schwangere dürfen bereits ab 10.30 Uhr stöbern. Der Erlös des Kleidermarktes kommt dem Kindergarten „Kleine Strolche“ Oberweimar zugute.

Landfrauen stellen Programm vor

Leidenhofen. Am Freitag, 5. Oktober, stellen die Landfrauen Ebsdorfergrund ihr Herbst-Winterprogramm vor. Der Erntedankabend beginnt um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Leidenhofen. Die Tagesfahrt zur „Schokowelt Läderach“ in Dillenburg findet dann am 17. Oktober statt. Nachmittags ist ein Stadtbummel in Herborn geplant.

Fahrradtour durch den Ebsdorfer Grund

Wittelsberg. Am Samstag, 6. Oktober, findet eine Fahrradtour durch den Ebsdorfer Grund statt. Start der Tour ist um 9 Uhr am Grundtreff in Wittelsberg. Der Veranstalter weist darauf hin, dass das Tragen eines Helmes zu empfehlen ist.

Anmeldungen bis zum 1. Oktober bei Rudi Claar, Telefon 0 64 24 / 59 01, E-Mail rudi.claar@web.de

Tag der offenen Tür in der „Blechbüchse“

Niederweimar. Am Freitag, 28. September, ist die temporäre Kinderkrippe „Blechbüchse“ im Haddamshäuser Weg 14 von 15 bis 17 Uhr für alle Interessierten zur Besichtigung geöffnet. Die offizielle Einweihung findet um 16 Uhr statt. Das Team freut sich bei Kaffee und Kuchen auf Gespräche mit den Besuchern, teilt die Gemeinde Weimar mit.

Parlament Fronhausen tagt

Fronhausen. Am heutigen Donnerstag, 27. September, findet ab 19.30 Uhr im Bürgerhaus eine Sitzung des Gemeindeparlaments statt.

Eine „Kreisart“ kämpft ums Überleben

Naturschutzbehörden und Pflanzenexperten erobern bei Kehna Lebensraum für die „Aufrechte Weißmire“

Was hier im Landkreis gerade passiert, ist entscheidend für ganz Mitteleuropa – jedenfalls was die Zukunft der „Aufrechten Weißmire“ angeht.

von Götz Schaub

Kehna. Sie wird nur zwischen drei und maximal zwölf Zentimeter groß und ist im Jahr zwischen April und Juni gerade mal zwei Wochen in Blüte zu sehen. Irgendwie hat die „Aufrechte Weißmire“ aus der Familie der Nelkengewächse es versäumt, sich eine Überlebensstrategie zu überlegen.

Und so verlor die kleine Pflanze, die einen Platz mit garantierter Vollbelichtung benötigt, gegenüber höheren Pflanzen Standort um Standort. In Deutschland kommt sie kaum noch vor. Eine kleine Bastion soll es noch in Brandenburg geben, und dann vereinzelt in Hessen.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes durch die Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen wurden die letzten Vorkommen in Hessen untersucht. Und jetzt der Knaller, der alle Botanik-Freunde aufhorchen lassen muss: Der Schwerpunkt des Vorkommens in Hessen liegt im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Und deshalb sagt Biologe Claus Neckermann: „Was wir hier gerade unternehmen, ist ganz entscheidend für die Zukunft der Aufrechten Weißmire.“ Denn geht das Experiment etwa durch ungünstige Wetterlagen schief, sieht es mau aus. „Dann ist sie aus Mitteleuropa

so gut wie verschwunden“, so Neckermann. Das ist ja mal eine Ansage. In Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis und der Oberen Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium Gießen hat der Fachmann Samen der „Aufrechten Weißmire“ gesammelt, um diesen an ausgewählten Standorten grob ins Erdreich einzubringen, in der Hoffnung, sie dort wieder ansässig zu machen.

Einer dieser Standorte ist das Naturschutzgebiet Kehnaer Trift. Dort kam die Pflanze einmal vor, doch muss sie bereits vor Einführung eines Beweidungskonzepts mit Ziegen und Schafen verloren gegangen sein. Einzig auf dem neben dem Naturschutzgebiet liegenden Friedhof von Kehna wurden an einer Stelle Exemplare dieser seltenen heimischen Pflanze entdeckt.

„Das mag dem Umstand geschuldet sein, dass der Rasen auf dem Friedhof gepflegt wird und sich so die Pflanze gegenüber anderen Pflanzen behaupten konnte“, sagt Uwe Krüger von der Unteren Naturschutzbehörde. Der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow gab unumwunden zu, „von dem grünen Gedöns“ nicht so viel Ahnung zu haben, aber er habe trotzdem ein Herz dafür. Und so machte er beim Ortstermin in der Kehnaer Trift die „Aufrechte Weißmire“ kurzerhand zur „Chefsache“ und half fleißig mit, den Samen locker ins Erdreich zu bringen. Und er beförderte die kleine

Pflanze aufgrund ihres Vorkommensschwerpunktes humorvoll zu einer „Kreisart“. Das muss sie doch jetzt motivieren, hier wieder Fuß zu fassen, oder? Jedenfalls passt diese Aktion auch perfekt zum Vorhaben des Landkreises, Biodiversität zu fördern, nicht nur in privaten Gärten, wie zuletzt in Niederwalgern, sondern natürlich auch in der freien Natur.

Der Samen stammt übrigens zum Teil aus der Gegend. Bei Oberwalgern gibt es noch verschiedene Wuchsorte. Mit diesem Samen legte der Botanische Garten der Stadt Frankfurt dann mit eigenen Mitteln sogenannte „Erhaltungskulturen“ an und konnte viele Einzelpflanzen zur Blüte und Samenreife bringen. So konnte also eine deutlich vergrößerte Samenmenge „geerntet“ werden.

Zum Pflanztermin zum Herbstanfang kamen auch Karl-Heinz Möller von der Oberen Naturschutzbehörde und Florian Zilm vom Forstamt Kirchhain. Ihre Einrichtungen organisierten die Pflege für Teile des Gebiets neu. Claus Neckermann suchte schließlich die genauen Standorte aus und protokollierte sie auch.

Nun ist es an den Samen zu kommen und gut über den Winter zu kommen. Neckermann hofft auf eine schützende Schneeschicht, die im Frühjahr auch durch die Schmelze das nötige Wasser liefert. Er wird die Standorte wieder aufsuchen und schauen, was aus den Samen geworden ist.



Florian Zilm (linkes Foto von links), Uwe Krüger, Marian Zachow, Karl-Heinz Möller und Claus Neckermann säen in der Kehnaer Trift Samen der „Aufrechten Weißmire“. Unter anderem auch in sonnenbeschienener Hanglage. Fotos: Schaub

ÜBRIGENS...

...die „Aufrechte Weißmire“, die Marian Zachow spontan zur „Kreisart“ ernannte, hat einen historischen Bezug zu Marburg. Dieser offenbart sich in ihrem lateinischen Namen „Moenchia erecta“. Der geht nämlich zurück auf Professor Conrad Moench, der von 1786 bis zu seinem Tode als Professor für Botanik in Marburg tätig war und als Autor verschiedener botanischer Werke größere Bekanntheit erwarb.



Radweg zwischen Dreihäusen und Roßberg kommt

Einmal mehr streckt die Gemeinde Ebsdorfergrund dem Land Baukosten vor, um schneller bauen zu können

Ist das gegenseitige Vertrauen vorhanden und natürlich auch das Geld, können Bauvorhaben mit Landesmitteln durch Vorstrecken auch mal schneller realisiert werden.

von Heinz-Dieter Henkel

Dreihäusen. Mitten in der Feldgemarkung, am Startpunkt des künftigen Radwegs in Dreihäusen, unterschrieben Ebsdorfergrund Bürgermeister Andreas Schulz und Hessens Finanzminister Dr. Thomas Schäfer eine Verwaltungsvereinbarung über den Bau eines Radwegs zwischen Dreihäusen und Roßberg.

„Wir haben schon öfter vertrauensvoll zusammengearbeitet“, lobte Gemeindechef Schulz das neue Radwegbauprojekt, bei dem die Kommune sich um Planung, Bau und Vorfinanzierung kümmert und die Kosten später durch das Land Hessen ersetzt bekommt. Wir ziehen

damit lediglich ein Stück Zukunft vor, meinte Schulz. Lange habe man darüber diskutiert, wie entlang der L 3125 eine Radwegverbindung zwischen den beiden Ortsteilen von Ebsdorfergrund geschaffen werden könne. Jetzt habe man eine kostengünstige Lösung gefunden. Man verzichtet auf eine Trasse direkt entlang der Landesstraße,

wo man zuerst lange Verhandlungen mit Grundeigentümern führen müsste und nutzt einen Feldweg zwischen den Ortsteilen. Von der 1,27 Kilometer langen Strecke ist bereits rund die Hälfte als drei Meter breiter, asphaltierter Wirtschaftsweg ausgebaut. Der Rest ist derzeit ein noch unbefestigter Grasweg.

Dieser soll, so die Planungen

vom Ingenieurbüro Hessler aus Wettenberg, ebenfalls auf einer Breite von drei Metern ausgebaut und mit entsprechender Deckschicht versehen werden.

Die Mehrkosten der Verbreiterung, damit auch landwirtschaftliche Fahrzeuge den Weg problemlos nutzen können, wird die Kommune übernehmen. Die Kostenschätzung für

den Bau beläuft sich auf 435 000 Euro plus Grunderwerb in geringem Umfang. Der Baubeginn soll in 2019 erfolgen.

Von über 20 Jahren Diskussion im Vorfeld sprach Roßbergs Ortsvorsteher Werner Böckler, der sichtlich glücklicher schien als sein Kollege Lothar Heidt aus Dreihäusen. Alle Roßberger Einwohner orientierten sich, seien es die Kinder zur Grundschule oder aber zur Versorgung mit Lebensmitteln, nach Dreihäusen. Als Geschenk hatte er einen Korb frisch gepflückter Äpfel mitgebracht und verteilte diese.

Mit dem Bau des Radweges wird eine bestehende Lücke einer Radwegverbindung von Marburg zum Vogelsberg geschlossen. Es fehlt dann allerdings noch das Teilstück von Roßberg nach Wermertshausen. Unter den Augen mehrheitlich Roßberger Bürger, die mit ihrem Fahrrad gekommen waren, wurde die Verwaltungsvereinbarung unterschrieben, bevor man sich auf den Weg machte, die künftige Trasse schon einmal abzufahren.



Roßbergs Ortsvorsteher Werner Böckler, (von links) Hessens Finanzminister Dr. Thomas Schäfer, Bürgermeister Andreas Schulz und Dreihäusens Ortsvorsteher Lothar Heidt bei der Vertragsunterzeichnung.

Foto: Heinz-Dieter Henkel